

p. Zeit: Bad Ditzrenbach  
über Geislingen  
18. Mai 48

Geschichtl. zum Wirtsh.

Ihr lieben zu Hause,

Vor der ersten Nacht in Ditzrenbach einen herrlichen Gruss in bestem Gedenken u. mit vielem Dank für alle gute Betreuung bis zum Zug, der sogar ein Schnellzug war u. uns schon 16<sup>10</sup> nach Geislingen brachte. Da ging's dann über 1 Stunde bis zur Abfahrt des Zuges, das uns ganz an das Uracher Zugle erinnert in seinem Gehebe u. mit den Fahrgästen, die von der Arbeit heimfahren. Es ging über einige Stationen, etwa 40 Minuten bis Bad D. Da war ein Hausburche mit Gepäckkarran, der unsere Sachen einlud u. mit uns zum Kurhaus ging. 1 Minute vom Bahnhof, nur übers Bahngleis hinüber, ein Katremsprung. Das Haus ist weitläufig mit Gängen u. Treppen u. Nebenbauten. Unsere 2 kleinen, fleinhich sauberer Zimmer sind 1 Treppe hoch in einem Nebengebäude. Vater sagt, auf der Treppe riecht's nach Angerschen, die da irgendwo vielleicht aufbewahrt werden. Im Hauptgebäude empfing uns die sehr freundliche Schwester Oberin u. zeigte uns selbst unsere Bleibe. Die Betten waren schon sehr schön bezogen, also Bettwäsche von uns unnötig. Auch Handtücher sind da u. in den Schränken viele Kleider bügel. Feldblumen in netten Vasen. Spiegelblankes Linoleum. Alles kommt uns sonderbar vor. So unberührt vom Krieg. Um 1/2 7 Uhr war Abendessen: Nur in einer grossen Suppenschüssel

Frühstück von 8-10<sup>10</sup> -  
Sitzt gut gegeneinander, für einander, ohne Konstimierung, die schade. Im Keller viel Gluck u. nicht überlegen. Es gibt noch andere Punkte im Keller - Marie soll ich für eine nehmen, so gut als möglich. Maria ist gut, man bittet



sehr gut zubereitetes Kohlrabigemüse. Nichts  
dahinter, nichts davor. Man konnte aber  
viel davon essen. Vater 3 Teller, ich zwei  
Teller voll. Abendspaziergang durchs Dorf  
u. durch den Kurgarten. Die Bäder waren  
geschlossen, sonst hätte Vater noch gebadet.

Es scheint sicher, dass man zusätzlich  
essen muss. Morgen werden wir im  
Dorf Brot kaufen.

Fortsetzung 19. V. Morgens 7<sup>h</sup>.

Die Sonne scheint herein. Wir haben gut  
geschlafen. Gerade fährt drüber ein  
Zug ab. Die Berge sind wie in Urach,  
nur niedriger. Es soll schöne Wege  
geben. Wiesentag liegt 6 Km ent-  
fernt. Dort endet die Bahnstrecke.  
Heute Vormittag zum Bad, was mich  
sehr lockt. Ich bin gespannt, ob wir  
richtige Kur machen werden, oder  
nur beliebig baden. Wir werden den  
Ort fragen. Schwestern haben wir  
nur wenige gesehen. Im Speiseraum  
bediente ein junges Mädchen.

Unsre Kleider, Wäsche u. s. w. konn-  
te ich schönstens in Schränke u.  
Kommoden einräumen. Stierendes  
Wasser gibt es nur bei Regen, sonst  
Lavoir u. Krug. Hoffentlich passiert  
nichts damit.

Im Dorf wollen wir für Fe. Übernach-  
tungs finden, wenn sie Samstag  
kommt. Der Zug war sehr günstig,  
(man braucht Schnellzugzuschlag)  
(wir lösten im Zug beim Schaffner nach)  
weil er schon nach 1 1/2 Stunden in  
Geislingen ist. Wenn dort auf Bahnhöf  
das Zügle eintrifft, sich entleert hat,  
so bekommt man direkt Platz. Nach-  
her füllt es sich voll, da verschiedene  
Züge noch Anschluss haben.

8 Uhr. Ich sitze an einem kl. Schreibtisch, so  
äubl. wie bei, nur weiss lackiert u.

weiss gebleicht. Vor mir stehen an dem Baum mit Wappenstein. 3 Fotos u. erhalten. Die Darsellen eine kleine Spindel mit Pa-  
Vater Tisch den (sehr viele) Mutter ich ganz abdecken, damit er  
reihen kann. Ich selbst es nicht, nach dem es nur 6 mal  
weiss

Lieber Felix,

19. 5. 48.

Bitte bring' mit:

(Vaters Schuhe vorerst nicht,  
meine blaue Jacke. (zum  
Rock, den ich hier habe.)

→ Viele Zeitungen für  
Toilette-Papier, das hier  
fehlt.

Post u. neue Zeitungen  
(~~Stuttgarter Nachrichten~~  
aber Brillingers lassen)

Brotmarken, falls sol-  
che entbehrlich sind.

Hier gibt es nur 3 grössere  
Schmitten am Tag.

etwas zum Orche drauf-  
ten für Vater, aber  
nichts grosses.